

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 22 (1918)

Artikel: Im Gewitter

Autor: Hasler, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dong, glinglingling, dong, glingling-
ling ... Wie jene Zeiten lang doch ver-
flungen sind! Wer denkt an Blut, wer
denkt an Gewalt, wenn jetzt der Bischof
sich naht? O ihr Glocken, singt ihr dann
froh! Weiße Kleidlein der Kinder, Blu-
men, Löcken, Siegesbogen, andächtige
Menschenchar. Der goldene Krummstab
blitzt in der Sonne, es schimmert die ge-
spaltene Kappe, schimmert der Mantel,

schimmert der Ring an der segnenden
Hand. Freudlich erglänzt das silberne
Haar, freundlich erglänzen die Augen.
Wer denkt an Knochen in Mordergrüf-
ten, vergossenes Blut, vergangene Not?
Durch Kampf, durch Tod wird das Leben
immer aufs neue erschaffen ... Dong,
glinglingling... Jede Totenglocke läutet
neuem Leben. Dong, gling-ling, ling,
pling, ling ...

Im Gewitter

Fliege nur, Windsturm, wetternder Unhold,
Schleife die Wolken über das Trümmerfeld,
Dass sie, zerschränzt am scharfen Gestein,
Mit ausfransenden Enden über die Gräte wehen!
Siehe, Himmel, deine sprühenden kalten Schauer
Auf den Einsamen nieder, den Weg- und Schutzlosen!
Schleudert ins Antlitz den prasselnden Hagel
Achtloser Rohheit und wirbelt Verderben
Mit Geschleib und grauem Serölle, das dort am Hang
Mühsam herabfährt im Wassersturz,
Ihr Elemente!

Drüben klafft jetzt der Vorhang und wallt,
Als hättest du, Ewiger, Ansichtbarer,
Durch das Wetter fahrend, erfasst ihn
Oben und unten und sprächest: „Schau!
Das ist es, so und nicht anders.
Wenn du's erträgst, versuch es zu fassen,
Ohne zu schaudern im Grund deiner Ohnmacht!“
Höher brandet der Riß und reißt von der Erde
Hoch in den Himmel die Welt auseinander,
Blick und Seele zwingend in diesen letzten,
Einzigsten Ausblick.

Schwarz steht Berg bei Berg in schwindende Tiefe,
Schwarz zur Rechten und Linken wanzen die Wände,
Über Felsentrümmer, verblühene Felder
Endlosen Schnees geht es hinein,
Weglos und trostlos in ewige Oede.
Eine Stimme ruft, fern und jetzt näher ...
Also, vollend es!... Hell braust der Windstoß,
Rauschend schließt er den mächtigen Vorhang,
Ringsum schauern die Regengüsse.
Aber was war das? Nebel flutet, und es wird licht
Hoch in den Gräten.

Eugen Hasler, Kilchberg.